

243 - 244

Wiener Rathaus-Korrespondenz.

Berausgeber und verantw. Redakteur **Johann Michalek**.
Wien, 1. Neues Rathaus.

1. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Montag, 5. Juli 1918. Nr. 243.

Kartoffelabgabe. Morgen Dienstag bis Donnerstag werden im 2. Bezirk Frühkartoffeln und zwar $\frac{1}{2}$ kg pro Kopf zum Preise von 54 h für das $\frac{1}{2}$ kg abgegeben. Abgetrennt werden die Abschnitte A und C der Kartoffelkarte.

2. Ausgabe.

21. Jahrgang. Wien, Montag, 5. August 1918. Nr. 244.

Danksagung.

Volle vier Jahre dauert schon das blutige Ringen dieses ungeheuren Weltkrieges an und niemand vermag heute noch, da wir in das 5. Kriegsjahr treten, zu sagen, wann das namenlose Elend, das dieser Krieg über die Welt gebracht hat, enden wird.

Was unsere Helden im Felde im Nord, Ost und Süd in hundert Schlachten geleistet haben, wie sie den Einbruch der übermächtigen Feinde von der heiligen Heimatserde abgehalten haben und im fremden Lande als ehrene Mauer stehen zum Schutze und Schirm des bedrängten Vaterlandes, das sichert ihnen ewigen Ruhm und dauernde Dankbarkeit.

Unvergessen aber wird auch bleiben das stille Heldentum der Bevölkerung des Hinterlandes, die opfermutig und geduldig alle Entbehrung auf sich nahm und mutig ausharrte in dem schweren Kampf, den die vor keinem Frevel zurückschrecken die Gier unserer Feinde nach Weltherrschaft ihr auferlegte. Wie alle Zeit hat auch die Bevölkerung Wiens alle Leiden und Entbehrungen in diesem schweren Kriegsjahre in angestammter Liebe und Treue zu Kaiser und Vaterland opferwillig und mit nie erlahmender Geduld auf sich genommen und ertragen.

Allen Wienerern hiefür, insbesondere den frei erwählten Mandatären des Volkes und der treuen Beamtenschaft, jetzt zu Beginn des 5. Kriegsjahres aus vollstem Herzen zu danken, ist mir ein wahres Herzensbedürfnis, weil es mich mit Stolz erfüllt, Bürgermeister dieser Stadt zu sein.

Als vor vier Jahren mein Ruf erging, freiwillig mitzuarbeiten und zu helfen, um das Los der durch den Krieg in Not geratenen und besonders Bedrängten zu mildern, da stellten sich Sharen von Männern und Frauen in den Dienst echter Menschlichkeit und haben ausgeharrt bis heute in der Betätigung wahrer Nächstenliebe.

Dank der Mitwirkung freiwilliger Helfer, dank der opferfreudigen und unermüdlichen Betätigung edler Frauen auf fast allen Fürsorgegebieten war es möglich auszuhalten.

Ihnen allen gilt mein wärmster Dank und meine vollste

Anerkennung.

Mögen und bald die Segnungen eines ehrenvollen Friedens beschieden sein, bis dahin aber gilt es weiterkämpfen und ausharren.

Diese Bitte richte ich an die gesamte Bevölkerung Wiens, diese Bitte richte ich auch an alle, alle, die bisher als meine Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen tätig waren.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

Wien, 3. August 1918.

Neue elektrische Motorwagen für die Strassenbahnen. Mit vieler Mühe ist es der Strassenbahndirektion gelungen, den ersten der seit 2 Jahren bestellten 100 elektrischen Motorwagen geliefert zu erhalten und mit der neuen elektrischen Ausrüstung zu versehen. Der neue Motorwagen erhält ein besonderes Untergestell; auf welchem der Wagenkasten federnd ruht, wie dies seit längerer Zeit bei 50 Wagen erprobt wurde. Auf diese Weise ist eine sehr gute doppelte Abfederung erzielt worden, die das Fahren in diesen neuen Wagen sehr angenehm machen wird. Durch die Wahl eines besonderen Untergestelltes wurde es ermöglicht, den Radstand kleiner als bisher zu machen, was die Fahrt durch die Bögen erleichtert und das sonst auftretende kreischende Geräusch sowie vor allem auch die starke Abnutzung der Bogenschienen und der Radreifen vermindern wird. Der neue Motorwagen kann mit einer elektrischen Schienenbremse ausgerüstet werden, welche die Betriebssicherheit erhöhen und den Sandverbrauch einschränken soll, was im Interesse der Staubverminderung sehr erwünscht wäre. Während der Kriegszeit ist aber die Beschaffung dieser Bremsen unmöglich. Der Wagenkasten erhält im Innern an den Enden Längssitze, welche einen grösseren Ansammlungsraum nächst den Türen schaffen, sonst die beliebten Quersitze, eine Anordnung, die bei einigen Anhängewagen bereits erprobt wurde. Die Plattformen sind allseitig abschliessbar und erhalten für die Ein- und Aussteig-Oeffnungen die schon bei den letzten Anhängewagen angewendeten praktisch bewährten Doppel-Flügelüren, die im offenen Zustand nicht so weit nach Innen vorstehen und die freie Beweglichkeit auf den Plattformen in keiner Weise beeinträchtigen. Leider muss bei dieser Gelegenheit mitgeteilt werden, dass die weitere Lieferung der Motorwagen nach sehr weit im Rückstand ist, weil die Waggonfabriken zufolge der Kriegslieferungen diese schon so lange bestellten für den Wiener Verkehr ausserordentlich wichtigen Motorwagen zurücksetzen mussten, und die Fabrikation der weiteren Wagen trotz fortwährender Urgezen bisher nicht aufgenommen worden ist. Die Wiener Bevölkerung wird daher leider noch sehr lange auf eine Vermehrung des Wagenparkes durch diese neuen ausserordentlich praktisch gebauten Wagen warten müssen.

Der Hagenbund wieder in der Zedlitzhalle. Da der Wirtschaftsverband bildender Künstler Oesterreichs die Ausstellungs-räume in der ehemaligen Markthalle in der Zedlitzgasse, welche ihm auf Kriegsdauer überlassen worden waren, zurück-

gestellt hat, hat der Künstlerbund „Hagen“ um neuerliche Ueberlassung dieser Räume für seine Zwecke angesucht und der Stadtrat hat nunmehr diesem Ansuchen nach einem Berichtes des StR. Heindl Folge gegeben.

Verwundetenkonzert. Ein dieser Tage im Garten der Bräuhaus-Restaurations Simmering abgehaltenes Konzert, dessen Reingewinn für den k.k. Witwen- und Waisenfond für M.Oe. bestimmt ist, war bis auf das letzte Blätzchen besucht, es waren sowohl Mitglieder des k.k. Witwen- und Waisenfondes, des Garnisonsspitals Nr. 2 als auch Mitglieder vom Roten Kreuz für M.Oe. erschienen. Geleitet wurde das Fest vom Präsidium des Rekonvaleszentenheimes Simmering vom Roten Kreuz. Das Programm, von der aus Rekonvaleszenten bestehenden Kapelle meisterhaft ausgeführt, fand allgemeine Anerkennung. Vor Beendigung des Programmes wurde durch den Vizepräsidenten GR. Kurz das Entschuldigungsschreiben des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner verlesen, sowie das Fernbleiben des Präsidenten Bezirksvorsteher Hirsch entschuldigt. Mit einem Hochruf auf das Kaiserpaar schloss die Feier.

Aus dem Genesungsheim Steinklamm. Am 22. Juli sind im Genesungsheim der Gemeinde Wien im Barackenlager in Steinklamm die ersten 28 Patienten der Gemeinde Wien eingelangt. Die Patienten wurden von der Leitung des Genesungsheimes in feierlicher Weise empfangen und in ihren Wohnräumen untergebracht.

Gestern sind an den Bürgermeister Kartengrüsse der Pflinglinge eingelangt mit Bildern, auf welchen sie bei ihrem Einzuge und ihrer ersten Ruhepause dargestellt werden. Man erkennt daraus, dass sie alle wohlbehalten eingetroffen sind und merkt es aus ihren vergnügten Gesichtern, dass ihnen der Aufenthalt wohlbekommt. Es ist vom Herzen zu wünschen, dass diese Patienten ihre volle Genesung finden und das überaus menschenfreundliche Werk der Gemeinde Wien, dessen Wirksamkeit nun begonnen hat, die besten Erfolge zeitigt.

Kaiser Karl Wohlfahrtswerk. Gestern und heute sind wieder mehrere Tausend Kinder nach Ungarn befördert worden, u. zw. aus dem 15. Bezirk gegen 1000 Kinder, ebenso viele aus dem 18. Bezirk, Ferner sind 217 niederösterreichische und 2300 Kinder aus Deutschböhmen auf dem Wege nach Ungarn durch Wien durchgereist. Heute (Montag) wurden aus dem 11. und 20. Bezirk rund 2300 Kinder nach Ungarn entsendet. Aus Niederösterreich traten 1850 Kinder aus Deutschböhmen 1224 Kinder die Reise nach Ungarn an.